Dye siben seulein.*)

Der gross maister hwgo begeret lang von gott das er im solt weysñ ein menschen der in leret den weg zu dem ewigen leben. Do hört er eines mals ein stym dye sprach zu Im. Gee hin zu der kirchen do würstu finden ein menschen der zayget dir den weg der warheyt. Also gieng er In dye kirchen vnd vand do einen armen elenden menschen vbel geklaydt vnd geschucht den gruset der maister vnd sprach, Got geb dir ein guetten morgen. Do sprach der arm Ich het nye bösen morgen. Do sprach der mayster das dir got gelück geb wye antwurstu mir also. Do antwurtet der arm Ich gewan nye vngelück. Do sprach der mayster das dich got selig mach wye redestu also vnd der arm Ich ward nye vnselig Do sprach der mayster lieber bruder leg mir deine wort aus wan ich verstee dich nit. Also sprach der bruder mayster ir wunschet mir ein guettn morgen do antwurt ich ich het nye bösen morgen das ist war dann wenn ich hab gehabt hunger durst hytz oder kelt oder sunst mangel notturftiger dinge so hab ich alczeit got gelobt darumb so gewan ich nye pösen morgen. Darnach spracht ir das mir got gelück geb do antwort ich Ich gewan nye vngelück das ist auch war dann was got ye vber mich verhengt hat ez wer lieb oder layd suess oder sawer das hab ich alczeyt Im pestñ von Im auffgenumen darvmb hett ich nye vngelück. Zum letzsten spracht ir zu mir das dich got selig mach. Do antwurtet ich Ich ward nye vnselig das ist wär wann ich hab mein willen al so gesetzt in gottes willen wacz er wil das will ich auch darvmb ward ich nye vnselig wann ich wil alzeyt den willen vnd dye ere gotz. Dar vber sprach der mayster Liber bruder wolt dich gott in dye helle werfen was wolstu darzu thwen oder sagen. Do antwurt der bruder wolt mich gott in dye hell werffen so hab ich zwen arme mit den wolt ich In wmpfahen der erst arm ist miltikeit der ander demütikeyt vnd wolt In mit mir zyhen vnd wolt lieber mit Im sein in der hell dann on In sein in dem hymel. Also sprach der maister O bruder wiltu mit mir anpeysen. Neyn sprach der bruder ich muess geen zu der kirchweych vnd als er sein tagzeyt wolt sprechen do begegent im vnser herr Jhūs xp̄s in ayner gestalt eines aussetzigen vnd sprach bruder wo wiltu hyn. Der bruder sprach Ich wil geen zu einer kirchweich. Der herr sprach was tregstu mit dir zu der kirwey. Do antwurtet der bruder vnd sprach Es ist

*) Aus Stift Lambach 8° Mscr. cart. 247.

nit not das ich euch das sag. vnser herr sprach Als lieb dir got sey sag mir was tregstu mit dir zu der kirwey. Do sprach der bruder Ich trag syben seulein vnd do sprach der her Sag mir durch got was tregstu in dem ersten seulein. Do sprach der bruder In dem ersten seulein trag ich willig armuet vnd smacheyt dye ich geren leyd durch gottes willen. Do sprach der herr das ist gar ein guetz seulein. Was hastu in dem andern seulein sewfczen vnd wainen sprach der bruder vmb mein sündt wenn ichs mag gehaben. An dem dritten hab ich wachen vnd vasten mit aynem raynen lawtern lebeñ. Do sprach der herr das sein gar guette seulein was hastu in dem vierden seulein. Der bruder antwurtet In dem vierden hab ich das lawtter gepett mit aynem lawttern herczen. In dem fuften hab ich ein ware lieb zu gott. In dem sechsten hab ich ein waren gantzen crislichen gelawben den ich vestlich hab gehalten pis auff disen hewtigen tag. In dem sibenden hab ich ein reyne lawtere sel dye ich vnserm herrn wil auffgebñ wenn er wil. Also sprach vnser her Das sind gar guette seulein wiltu sye verkauffen. Nein sprach der bruder. Do sprach der herr wolstu sye aber geben wmb dyse gantze welt, wmb dise gantze welt sprach der bruder lies ich meine seulein nit ansehen. Der herr sprach wolstu sye aber geben vmb all heyligen vnd junckfrawen. Der bruder sprach vmb all heyligen vnd junckfrawen lies ich meine seulein nit auff pintten. vnd der herr wolstu sye aber geben vmb dye junckfraw maria dye mueter ihu. Der bruder sprach Hett ich dye mueter ich hoffet ich hett auch den sun vnd auch das kint. Also sprach der bruder herr geett vnd last mich mein gepett sprechen vnd sagt mir wer ir seyt Do sprach der herr Ich bin der den du so gar lieb hast vnd verschwandt vor seinen augen do verstund der bruder im gaist wol das er was vnser herr ihus xpus vnd sprach mit cleglicher stym. O herr wye gar kuth ist ecz das ich bin ein grosser sunder dastu mir wolst vergunnen das ich mit dir hett geredt von meiner armen seel hayl wegen. Nun hab ich dich verloren vnd wayss nit was ich sol thwen vnd Im solchen clagen vnd engsten eylet er zu der kirwey vnd fand aber vnsern herren in ayner gestalt aynes krancken aussetzigen menschen der sprach zu Im bruder wo wiltu hin zu der kirwey sprach der bruder. Der herr sprach Nym mich mit dir Der bruder sprach Du magst doch weder geen noch steen, wye sol ich dich dann mit mir nemen Der arme herr sprach Trag mich mit dir als lieb dir got sey vnd also wickelt in der bruder in sein mantel vnd trug in mit Im auff seinem ruck zu der kirwey aynes closters. Von dem gieng ein bruder vnd do er disen bruder sah do kört er pald wider vmb zu dem closter vnd sprach zu den bruderen Eylent pald mit dem crewtz vnd mit den heylten wann es kumpt dort ein bruder der tregt got selben auff seinem ruck vnd also giengen sy Im entgegen

1 2 3 4 5 6 7

mit ayn eerlichen procession mit grosser andacht vnd do sye Im naheten do fyelent sye krewtzweys vor Im nyder do erschrack der bruder vnd knyet auch nyder vnd sprach was thwet ir oder was maynet ir domit wann ich doch bin ein armer elender sunder vnd trag ein armen elenden menschen auff meinem rück. Do sprachen dye bruder des closters Mit nichten nit du tregst got selben auf deinem ruck. Also wolt In der bruder von Im setzen vnd wolt In auch sehen. Do verschwant er In vor iren hentten. Do gaben sye dem brueder das helige sacrament vnd sein seel fuer zu got in das ewig leben vnd das wöl vns auch got geben vnser her ihus xpus.
A M E N.

München. **R. Newald.**

Berichtigung zu Bd. 4, S. 77 ff.

Da der erste Teil meines Aufsätzchens leider auch ein unschuldiges Opfer der Räterepublik geworden ist, indem der Setzer die bei der zweiten Korrekturlesung sich ergebenden zahlreichen Fehler mit einigen unbedeutenden Ausnahmen nicht mehr zu bessern für gut befunden hat, so muss ich den Leser noch nachträglich bitten, dies wenigstens bei den sinnentstellenden selbst tun zu wollen, nämlich

S. 78, Z. 12 *ė* in *ė*,
Z. 32 *fårterhiin* in *-hin*;
S. 79, Z. 7 (an 2. Stelle), Z. 11, Z. 27 und Z. 32 *ů* in dessen (von der Druckerei offenbar typographisch nicht wiederzugebenden) Umlaut,
Z. 19 und Z. 34 das *ü* bei *ü* und *eü* in dasselbe Zeichen mit Strichen,
Z. 34 *steü* in *steür*;
S. 80, Z. 22 *ihrer* in *jhrer*.

München, den 12. Nov. 1920.

V. Moser.